

Was? tun! Konkrete Erste-Hilfe-Tipps bei Drogenproblemen

- Titel:** Was?Tun! Konkrete Erste-Hilfe-Tipps bei Drogenproblemen
- Autor:** Ronald R. Rippchen
- Datum:** 19. April 2006
- Inhalt:** Erste-Hilfe-Tipps zur Betreuung und Behandlung von Personen bei akuten Drogenproblemen für Laien und medizinische Profis, für die Szene und Sanitäter und Ärzte gleichermaßen. Neben der Aufnahme neuer Substanzen wie GHB, GBL und BDO in dieses Kompendium überarbeitete der Autor auch die Hilfetipps für bekannte respektive herkömmliche Drogen radikal in enger Zusammenarbeit mit Experten, die ihr Wissen im Rahmen ihrer akademischer Ausbildung und ihre Erfahrung durch die praktische Arbeit vor Ort an Parties und Raves wie auch in Drogenaufklärungszentren erlangt haben.
- Kommentar:** Die Internetausgabe »Was?Tun! Konkrete Erste-Hilfe-Tipps bei Drogenproblemen« beinhaltet die wesentlichen Passagen aus dem gleichnamigen Buch (Printausgabe) für die Erste-Hilfe bei Problemen mit Partydrogen und ist hier mit der freundlichen Genehmigung des Verlages Werner Pieper & The Grüne Kraft wiedergegeben. Printausgabe: Ronald R. Rippchen: Was?Tun! Konkrete Erste-Hilfe-Tipps bei Drogenproblemen, Der Grüne Zweig 251, Verlag Werner Pieper & The Grüne Kraft und Verein für Drogenpolitik e.V. (VfD), Löhrbach 2006, ISBN 3-922708-60-9
<http://www.gruenekraft.com/eudocimus.php?path=root%2Fcatalog%2Fgz%2Fgz251&show=&h=74>
- Idee:** Richi Moscher †, 1994 mit seinem Büchlein »Too Much – Erste Hilfe bei Drogenvergiftungen«. Für Korrekturen an »Too Much« dankte Richi Moscher Dr. Karl Geck, Ronald Rippchen, Christian Rätsch und Bert Marco Schuldes.
- Recherche, Ausführung, Satz und Gestaltung der radikal überarbeiteten Neufassung: Ronald Rippchen. Helfend zur Seite standen ihm Irene Steiner, Tibor Harrach, Dr. Raoul Hecker, Hans Cousto und »Eve & Rave«, Maximilian Plenert, Johnny Theisen, Tillmann Holzer und der Verein für Drogenpolitik (VfD), Wolfgang Sterneck und dem »Alice-Project« und Nadina Leganovic. Satzkorrekturen: Achmed Khammas und Raul Böhm. Der Text »Was tun im Drogennotfall?« wurde in Abschnitten der »Partydrogen-Broschüre« der Berliner Arbeitsgruppe »Eve & Rave« entnommen. Die Seiten 18, wie auch 73-75 (der Printausgabe) basieren auf Arbeiten von Tibor Harrach. Viele der Angaben über die Wirkungsdauer etc. stammen aus Robert M. Juliens: »Drogen und Psychopharmaka«.
- E-Mail: versand@gruenekraft.com • Fax (0 62 01) 2 25 85
Gesamtkatalog siehe unter www.gruenekraft.net
- © Alle Rechte bei den Autoren 2006; Das Kopieren im privaten Rahmen, das Auswendiglernen und die Weitergabe dieser Informationen ist ganz im Sinne des Autors. Hilfe läßt sich nicht copyrighten. Für Drogen-Basisgruppen gibt es Mengenrabatte. • Für die inhaltliche Richtigkeit dieses Buches kann keine Gewähr übernommen werden, obwohl es mit bestem Willen und nach bestem (Ge-)Wissen – jedoch von einem Nichtmediziner erstellt wurde. Jegliche Haftung des Verlages und /oder des Autors ist hiermit ausgeschlossen.
- Keywords:** Alkohol, Amphetamin, Anabolika, BDO, Benzodiazepin, Cannabis, Chinin, Crystal, DMT, Dopamin, Dosierung, Drogenmischkonsum, Ecstasy, Erste-Hilfe, Fentanyl, Gaba, Gamma-Butyrolacton, Gamma-Hydroxybutanol, Gamma-Hydroxybutyrat, Gamma-OH, GBL, GHB, Heroin, Ibogain, Ketamin, Koffein, Kokain, Lachgas, Liquid Ecstasy, LSD, MAO-Hemmer, MDE, MDMA, Methamphetamin, Mischkonsum, Morphin, Nachtschattengewächse, Natrium-Gamma-Hydroxybutyrat, Neurotransmitter, Opiate, PCP, Psilocybin, Safer-Use, Salvia Divinorum, Schlafmittel, Speed, Streckmittel, Somsanit, Valium

Inhaltsverzeichnis

Die behandelten Drogen, Gefahren und Gegenmittel

Alkohol	3
Amphetamin	4
Anabolika	4
Benzodiazepin (siehe Valium)	22
Cannabis	5
Chinin	6
Crystal (Methamphetamin)	7
DMT und Derivate	8
Ecstasy (MDMA, MDE)	8
Fentanyl	9
GHB (›Liquid Ecstasy‹)	10
Heroin (siehe Opiate)	17
Ibogain	10
Ketamin	11
Koffein	12
Kokain, inkl. Crack	13
Lachgas	14
LSD	14
MAO-Hemmer	16
MDMA / MDE siehe Ecstasy	8
Methamphetamin (siehe Crystal)	7
Nachtschattengewächse wie Tollkirsche, Stechapfel etc.	17
Opiate /Opioide wie Heroin, Morphin etc.	17
PCP / Phencyclidin (Angel Dust)	19
Psilocybin (Zauberpilze)	19
Salvia Divinorum	20
Schlafmittel	20
Speed (siehe Amphetamine und Methamphetamin)	4; 7
Streckmittel	21
Valium (Benzodiazepin)	22
Glossar	23
Quellen	25

Alkohol

- ◆ **Chemische Begriffe:** Äthylalkohol, Äthanol/Ethanol (nicht mit dem hochgiftigen Methanol verwechseln!)
- ◆ **Allgemeine Gefährlichkeit:** Mäßig bis lebensgefährlich. Alkohol ist die verbreitetste Rauschdroge, die direkt oder indirekt (Straßenverkehr) sehr viel mehr Tote fordert, als alle anderen Drogen – außer Nikotin – zusammengenommen. Bei uns haben etwa vier Millionen Menschen ein Alkohol-Problem, ca. 40.000 davon sterben jährlich.
- ◆ **Faustformel:** Getrunkenen Alkohol in Gramm (25 gr = 0,5 Liter Bier = 0,2 Liter Wein) geteilt durch Körpergewicht in Kilogramm und durch 0,6 (bei Frauen) bzw. 0,7 (bei Männern) = Blutalkohol in Promille. Bei Ungeborenen: Der fetale Blutalkoholgehalt ist identisch mit dem der Mutter!
- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Bei mäßiger Dosierung sehr gering, obwohl bei entsprechender (seltener) Veranlagung – insbesondere bei vielen Chinesen und Afrikanern – auch schon kleinste Mengen zum Ausbruch von Psychosen und Epilepsie führen können. Die tödliche akute Dosis liegt beim Nicht-Alkoholiker bei ca. 300 ml Alkohol; eine Menge, die mit einer Ein-Literflasche Schnaps schon überschritten ist. Bei Kindern liegt die tödliche Dosis noch sehr viel niedriger. Bei Alkoholikern kann auch das Absetzen oder eine Reduktion des Alkohols zum Delirium führen.

Aggressives Verhalten • Enthemmungen • Erbrechen • Kopfschmerzen (magnesiumbedingter Kater) • Schwindelgefühle • Übelkeit • lebensbedrohliche Vergiftung. Im Fall einer Überdosis: Bewußtlosigkeit bis hin zum Koma und Delirium und Tod • Erblindungsgefahr • dauernde Hirnzellschädigung
- ◆ **Wirkungsdauer:** Es dauert je nach Alkoholkonzentration, Mageninhalt und Zuckergehalt des Getränkes 30 bis 60 Minuten, bis der Alkohol nach dem Konsum merklich ins Blut aufgenommen wird, die maximale Konzentration tritt nach 60 bis 90 Minuten ein.
- ◆ **Wirkungskurve:** Bis 0,4 Promille geringfügige Verhaltensänderung; bis 1,2‰ beginnender Rausch, bis ca. 2,0‰ starker Rausch, um 2,4‰ Stupor, um 3,0‰ Koma, ab 3,6‰ Todesgefahr; bei jüngeren Menschen schon früher.
- ◆ **Abbauzeit:** Ungeachtet der Konzentration stündlich etwa 0,1‰ (Promille), d.h. es dauert eine Stunde, bis 0,1 l Wein oder 0,2 l Bier abgebaut sind. Trinkt man stündlich diese Menge, bleibt der Alkoholspiegel konstant.
- ◆ **Halbwertszeit:** Es gibt für Ethanol keine konstante Halbwertszeit, da der Abbau linear geschieht.
- ◆ **Nachweis:** Das Verhältnis zwischen dem Alkoholgehalt im Atem (die »Fahne«) und im Blut beträgt 1 zu 2.100. Auf diesem Wert beruhen die »Pusteröhrchen«.
- ◆ **Langzeitfolgen/-schäden:** Bauchspeicheldrüsenentzündung • Epilepsie • Hirnschäden • Krebs • Leberschäden
- ◆ **Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Substanzen:** Alkohol und Beruhigungsmittel verstärken sich gegenseitig in ihrer Wirkung. Herz- und Atemfunktionen werden stark herabgesetzt. Viele psychoaktive Substanzen produzieren in Verbindung mit Alkohol mitunter ernste körperliche Gesundheitsrisiken. Manche verstärken die Wirkung, andere dämpfen sie gefährlich. Keinesfalls Valium, Schlafmittel, Opiate oder gar GHB verabreichen! Es sind viele Fälle einer folgenden Atemlähmung dokumentiert. Die harntreibende Wirkung von Alkohol in Verbindung mit Drogen wie Amphetamin, Kokain oder psychedelische Tryptamine führen zu einer Körpererhitzung, die in Verbindung mit stundenlangem Tanzen den Körper gefährlich dehydrieren. Herzschlaggefahr!
- ◆ **Bei akuter Vergiftung:** Notarzt, Elementarhilfe. Behandlung wie bei einer Schlafmittel- / Beruhigungsmittelvergiftung, insbesondere wenn der Kranke bewußtlos ist. In Verbindung mit Partydrogen und möglicher Dehydrierung: Alkoholfreie Getränke in Maßen.

Amphetamin (Speed)

- ◆ **Chemische Bezeichnung:** (+/-)- α -Methylphenethylamin (Sulfat)
- ◆ **Im Volksmund und Synonyme:** Amfe, Amfetamin, Benzedrin[®], Dexedrin, Pep, Speed

Vorsicht! Streckungsgefahr hoch. Erst eine geringe Menge vorkosten, um die Stärke abschätzen zu können.

- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Mittel – auch bei Extremdosen selten Lebensgefahr; äußerst selten kommen gefährliche Allergien vor. Vergiftungserscheinungen durch unsaubere Herstellung möglich. Bei »Eve & Rave CH« wurden im Jahr 2005 bis September 26 Proben als »Speed« abgegeben; zwölf davon enthielten im Schnitt 16,95% Amphetamin; drei im Schnitt etwa 8% Amphetamin und 38% Koffein; die restlichen Proben nur Koffein, wobei der Wirkstoffanteil zwischen 0,4% und 89,0% lag.

Angstzustände • Appetitlosigkeit • Bluthochdruck • Depressionen • Gerinnungsstörungen • Größenwahn • Herzprobleme • Impotenz • Magenprobleme • möglicherweise nicht umkehrbare Schäden am Herzen, Kreislauf und Gehirn • Schlaflosigkeit • schwere Psychosen • Status epilepticus • Verfolgungswahn
Bei Überdosierung: Bewußtlosigkeit • Brechreiz • hohe Temperatur • Herzrasen bis -stillstand • Hirnblutungen mit plötzlichen halbseitigen Lähmungen, gegebenenfalls Tod • starke Kopfschmerzen • Kreislaufprobleme • Zittern

- ◆ **Wirkungsdauer:** Wirkung setzt bei oraler Einnahme nach 20 bis 40 Minuten, beim Schnupfen nach 30 bis 120 Sekunden ein, das High dauert etwa 4 bis 6 Stunden, eventuell auch länger, an.
- ◆ **Nachweiszeit:** Im Blut 6 h. Etwa 90% Amphetamin werden in drei bis vier Tagen im Urin ausgeschieden, die Menge ist vom pHWert des Urins abhängig. Ascorbinsäure oder saure Fruchtsäfte beschleunigen den Abbau.
- ◆ **Langzeitfolgen/-schäden:** Völlige psychische Abhängigkeit • Gewichtsverlust • Magenprobleme • Menstruationsprobleme • Zerrüttung des vegetativen Nervensystems • Psychosen • Speed-Pickel • Verfolgungswahn • Zahnzerfall • Dauer-User tendieren zu unberechenbaren, cholerischen bis gewalttätigen Reaktionen bis hin zum Waffengebrauch.

Entzugserscheinungen in Form von Angstzuständen und schwersten Depressionen, die viele Monate andauern können.

- ◆ **Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Substanzen:** Darf unter keinen Umständen mit MAO-Hemmern (siehe dort) zusammen genommen werden, tödlicher Bluthochdruck möglich! Speed unterdrückt die Empfindung für die Wirkung von Alkohol, jedoch nicht die pharmakologische Wirkung von Alkohol. Keinesfalls wird jedoch die juristische Fahrtüchtigkeit hergestellt.
- ◆ **Hilfen und Gegenmittel:** 10 bis 20 mg Diazepam (»Valium[®]«), jeweils 20 mg (zwei Tabletten »Valium 10[®]«) alle 15 Minuten bei »Speed-Koller«, bis Beruhigung eintritt. Zusätzlich: Alpha-Rezeptorenblocker, wie z.B. Tolazolint. Eine Ampulle Diazepam intravenös und etwas Haloperidol langsam intravenös verabreichen. Auf die Atmung achten.

Anabolika

- ◆ **Chemische Begriffe:** Anabole Steroide, Testosteron, (»anabol« = körperaufbauend)
- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Gering. Abzeßgefahr bei unsachgemäßer Injektionsanwendung • Akne • Atembeschwerden • Bluthochdruck • Depressionen • Glatzenbildung • Hirnschlag- und Herzinfarktgefahr • Hoden-Atrophie • Kopfschmerzen • Schilddrüsenunterfunktion • erhöhte Schweißbildung • gesteigerte Suizidneigung • Infektionsgefahr bei Spritzlösungen, z.B. Hepatitis etc.
- ◆ **Wirkungsdauer:** Setzt erst nach Tagen bzw. Wochen ein.

- ◆ **Langzeitfolgen/-schäden:** Sehr hoch. Abzeßgefahr bei unsachgemäßer Injektionsanwendung • Akne, vor allem auf dem Rücken • Atembeschwerden • erhöhte Infektionsanfälligkeit • Bluthochdruck • Depressionen • Haarausfall • Kopfschmerzen • beim Mann: Weiblich anmutende Brustbildung, Impotenz und Unfruchtbarkeit • aggressives Verhalten • Leber- und Prostatatumore • Selbstüberschätzung und Größenwahn • Herzinfarkttrisiko • Wachstumsstopp durch Ende des Knochenwachstums bei Jugendlichen

Körperliche Abhängigkeit möglich.

- ◆ **Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Substanzen:** Nicht bekannt.
- ◆ **Hilfen und Gegenmittel:** Absetzen.

Benzodiazepine – siehe Valium® (Seite 22)

Cannabis / Haschisch / Marijuana

- ◆ **Chemische Bezeichnung:** THC, Delta-9-Tetrahydrocannabinol, Cannabidiol
- ◆ **Im Volksmund:** Dope, Hasch, Shit, Charras, Dagga, Heu, Knaster, Piece, Pot, Skunk, Weed, Gras, Marihuana, THC, Piece
- ◆ **Allgemeine Gefährlichkeit:** Bei Haschisch traditionell gering. Die »sicherste«, d.h. effektivste Einnahmeform ist das Rauchen, da hier die Wirkungsintensität am besten abgeschätzt werden kann; allerdings werden beim Rauchen nur etwa 25% bis 50% der THC-Menge auch wirklich inhaliert. Essen (»Haschkekse«) birgt ein höheres Risiko der Überdosierung in sich. Wer Haschisch essen möchte, sollte sich vorsichtig an die geeignete Dosis heranprobieren und sich dessen bewußt sein, daß die Wirkung oft erst nach zwei Stunden einsetzt (und je nach Grundstoff anders ausfallen kann!), um dafür 8 bis 14 h anzuhalten! Bei oraler Aufnahme liegen unwirksame Unterdosierung und unerwünschte Überdosis eng beieinander.

Bei neuen Hochzüchtungen (Skunk, Neo-Weed) ist jedoch – wegen dem höheren Wirkstoffgehalt – schon beim Rauchen Vorsicht geboten! Cannabis – so wie die meisten anderen psychoaktiven Substanzen auch – vertragen sich kaum mit bzw. in der Pubertät. Bei 10% aller Menschen besteht sogar nach neuerer Forschung ein genetisches Risiko eines Psychoseausbruchs, vor allem, wenn sie schon als Unterachzehnjährige öfters gekifft hatten (Uni Otago, Neuseeland, laut The Guardian, 16.12.2005).

»Liebe Eltern, Eure Kids kiffen heute mitunter anderen Stoff als Ihr (oder Eure Klassenkameraden) im selben Alter.«

- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Gering, oft sogar keinerlei Wirkung; Kreislaufkollaps; darf nicht von Personen mit Herzfehlern genommen werden! • sporadisch Angstzustände • Erbrechen • Koordinationsstörungen • Müdigkeit • Mundtrockenheit • Übelkeit • übermäßiges Hungergefühl, vor allem nach Süßem (»munchies«)
- ◆ **Wirkungsdauer:** Beginnt unmittelbar nach dem ersten Zug; Dauer 2 bis 4 Stunden. Bei oraler Aufnahme unterschiedlicher Beginn: Nach wenigen Minuten bis zu einer Stunde, maximale Wirkung nach 2 bis 3 Stunden, Dauer fünf Stunden, eventuell auch länger.
- ◆ **Abbauzeit:** Eliminationshalbwertszeit: 40 Minuten; das THC lagert sich wg. seiner hohen Fettlöslichkeit schnell im Körperfett ab.
- ◆ **Halbwertszeit:** Kann bis zu vier Tage dauern.
- ◆ **Nachweis:** Im Blut bis zu zwölf Stunden, bei häufigem Konsum bis zu drei Wochen; Urin enthält bei einmaligem Kiffen nur 2 bis 3 Tage Spuren, bei Dauerkonsum (u.U. schon 2 bis 3 mal pro Woche) sind Abbauprodukte /THC-Metaboliten noch nach zwei Monaten zu finden. Ein positiver Urin-Test sagt nichts darüber aus, ob der Proband noch unter der Wirkung des THC steht.

- ◆ **Gesundheitliche Risiken bei einmaliger Einnahme von hochgezüchtetem Marijuana:** Vorsicht ist geboten – aber keine Panik. Aus Richi Moschers letzter Mail: »Dann gibt's noch die völlig neue und schockierende Erkenntnis, daß Cannabis doch körperlich abhängig machen kann – bedingt durch das neue, potente Zeug, und vor allem durch die »neue« Konsumform via Bong mit Kickloch. [...] Immer mehr Menschen machen einen klinischen Entzug und Therapie wegen Cannabis! [...] Wer darüber grinst hat keine Ahnung, oder ist durch Dauerkonsum entsprechend »abgehärtet«. Aktuelles Top-Gras (Blüten) enthält rund 20% THC und THCBS und keinerlei die halluzinogene Wirkung hemmendes CBN, das Hasch reichlich enthält. Kurz zusammengefaßt bedeutet das, die erlebte Wirkung ist stärker (und sehr anders) als gutes Standard-Hasch, das im Idealfall ca. 10% THC enthält, aber – wegen CBN – sehr viel schwächer wirkt als Gras, das die gleiche Menge THC enthält. [...] Psychisch kann Gras »wesentlich« halluzinogener wirken und kann leider auch eher psychische Krankheiten auslösen als Hasch. **Aber wie bei allen Dingen: Die Dosis (und Konsumform) entscheidet.**«

Bislang machte es wenig Sinn, Cannabis mit Streckmitteln zu versetzen, doch 2005 tauchte erstmals mit Talkum (als optischer Harz-Ersatz) versetztes Gras auf dem holländischen Markt auf. Mehr dazu im Kapitel »Streckmittel« (Seite 21).

- ◆ **Langzeitfolgen/-schäden:** Haschisch gering, Neo-Weed größer. Der Tabak in Mischungen fördert Herz-Lungen-Krankheiten.
- ◆ **Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Substanzen:** Cannabinoide und Alkohol vertragen sich selten. Dem Konsumenten wird schwindelig, übel bis zum Erbrechen und er erleidet im schlimmsten Fall einen Kreislaufzusammenbruch.
- ◆ **Hilfen und Gegenmittel:** Bei Kreislaufkollaps (kann auch vom eventuell beigemischtem Tabak kommen): Füße hochlegen, etwas Koffein. Gut zureden. Der Zustand kann für schwer Herzranke lebensbedrohlich sein. Es ist bis heute kein Fall von direkter Todesfolge durch Haschischeinwirkung bekannt.

Chinin, Chinidin

- ◆ **Bezeichnung:** Kinidin-Duriles®
- ◆ **Wirkstoff:** Chinidini hydrogenosulfas tetrahydricus corresp. chinidini sulfas.
- ◆ **Allgemeine Gefährlichkeit:** Hoch bis lebensgefährlich, gelegentliches Streckmittel bei Heroin. Wird gelegentlich von ehemaligen Heroinbenutzern als Ersatzdroge gebraucht.
Kommt in geringen Mengen z.B. in Tonic Water und Bitter Lemon vor.
- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Verdauungsprobleme. Kopfschmerzen und Schwindel. Bei sehr hoher Dosierung lebensgefährlich. Tod durch Herzstillstand und zentrale Atemlähmung.
- ◆ **Langzeitfolgen/-schäden:** Bei sehr hoher Dosierung lebensgefährlich, Übelkeit, Erbrechen, Herzrasen oder Herzschlagverminderung, Übererregung bis hin zur Bewußtlosigkeit, Taubheit, Nierenschäden. Nach 4 bis 8 g kam es zu tödlichen Zwischenfällen.
- ◆ **Nachweiszeit:** Wird praktisch vollständig über die Nieren ausgeschieden; alkalischer Urin verlängert Eliminationszeit. Biologische Halbwertszeit beträgt ca. 6 bis 8 Stunden, bei Leberzirrhose mehr als 30 Stunden.
- ◆ **Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Substanzen:** Nikotin (Zigaretten), Betablocker.
- ◆ **Hilfen und Gegenmittel:** Kreislaufhilfe, Sauerstoffzufuhr. Bei Krämpfen Diazepam (»Valium®«).

Crystal (Methamphetamin)

- ◆ Chemische Bezeichnung: *N,α*-Dimethylphenethylamin (Hydrochlorid); das kristalline Crystal ist selten gestreckt.
- ◆ **Im Volksmund und Synonyme:** Metamfetamin, Crank, Pervitin[®], Syndrox[®], Yaba, Ice, Shabu, Meth, Nazi crank, Tina

Vorsicht: Auch PCP oder Crack wird manchmal als »Crystal« angeboten.

- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Mittel bis hoch – auch bei Extremdosen selten Lebensgefahr; äußerst selten kommen gefährliche Allergien vor. Vergiftungserscheinungen durch Streckmittel und unsaubere Herstellung möglich.

Vorsicht: Methamphetamin nicht mit dem 80% schwächerem Amphetamin verwechseln.

Die sog. Thai-Pillen enthalten mitunter über 40 Milligramm Methamphetamin – im Vergleich zu 3 Milligramm in den legendären Pervitin[®]-Tabletten (Nazi-Speed, bis 1988 in Apotheken käuflich).

Angstzustände • Appetitlosigkeit • Bluthochdruck • Depressionen • Erbschäden, falls Konsumentin schwanger • Gerinnungsstörungen • Größenwahn • Hautunreinheiten (»Speedpickel«) • Herzprobleme • Impotenz • Magenprobleme • möglicherweise nicht umkehrbare Schäden am Herzen, Kreislauf und Gehirn • Schlaflosigkeit • Schwere Psychosen • Status epilepticus • Verfolgungswahn
Bei Überdosierung: Bewußtlosigkeit • Brechreiz • hohe Temperatur • Herzrasen bis -stillstand • Hirnblutungen mit plötzlichen halbseitigen Lähmungen • starke Kopfschmerzen • Kreislaufprobleme • Zittern

- ◆ **Wirkungsdauer:** Bis 12 h, hochdosiert auch 20 bis 30 h.
- ◆ **Nachweiszeit:** Im Blut viele Stunden. Etwa 90% Speed werden in drei bis vier Tagen im Urin ausgeschieden, die Menge ist stark vom pH-Wert des Urins abhängig.
- ◆ **Langzeitfolgen/-schäden:** Völlige psychische Abhängigkeit • Gewichtsverlust • Magenprobleme • Menstruationsprobleme • Zerrüttung des vegetativen Nervensystems • Psychosen • Speed-Pickel • Verfolgungswahn • Zahnzerfall • Dauer-User tendieren zu unberechenbaren, cholerischen bis gewalttätigen Reaktionen bis zum Waffengebrauch.

Entzugserscheinungen in Form von Angstzuständen und schwersten Depressionen, die viele Monate andauern können.

»Methamphetamin steht im Verdacht neurotoxisch zu sein. Es kann Depressionen, Schlaf- und Bewegungsstörungen, Störungen der Sexualfunktionen und schizophrene Zustände auslösen. Diese Nachwirkungen können mehr als ein Jahr dauern. Es scheint so, daß eine dauerhafte neurochemische Veränderung eintritt.«

Trachsel /Richard

- ◆ **Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Substanzen:** Darf unter keinen Umständen mit MAO-Hemmern (siehe dort) zusammen genommen werden, tödlicher Bluthochdruck möglich! Speed unterdrückt die Empfindung für die Wirkung von Alkohol, jedoch nicht die pharmakologische Wirkung von Alkohol. Methamphetamin ist stark neurotoxisch.
- ◆ **Hilfen und Gegenmittel:** 20 bis 80 mg Diazepam (»Valium[®]«), jeweils 20 mg (zwei Tabletten »Valium 10[®]«) alle 15 Minuten bei »Speed-Koller«, bis Beruhigung eintritt. Zusätzlich: Alpha-Rezeptorenblocker, wie z.B. Tolazolin.

DMT und Derivate

- ◆ **Chemische Bezeichnung:** *N,N*-Dimethyltryptamin
- ◆ **Im Volksmund und Synonyme:** DMT: Nigerin, Nigerina, Desoxybufotenin; in diversen Schnupfmitteln wie Cahoba, Epena und Yopo enthalten; Ayahuasca
- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Angstzustände • Bluthochdruck • Krampfgefahr • Schwindelgefühle • Verwirrtheit
- ◆ **Wirkungsdauer:** Intravenös gewöhnlich bis ca. eine Stunde; geraucht /gesnieft setzt die Wirkung sofort ein, hält ca. zehn Minuten stark an, klingt etwa eine Stunde lang aus; DMT in Verbindung mit MAO-Hemmern wie Ayahuasca, Pharmahuasca, Endohuasca usw. verstärkt die Wirkung deutlich.
- ◆ **Nachweis:** Tryptamine fallen durch normale Drogentests, da diese, wie z.B. Serotonin, im menschlichen Körper natürlich vorhanden sind.
- ◆ **Langzeitfolgen/-schäden:** Unbekannt.
- ◆ **Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Substanzen:** Kann latent vorhandene Psychosen auslösen. Verträgt sich nicht mit Alkohol, zumal dieser die gewünschte Wirkung der Tryptamine abschwächt.
- ◆ **Hilfen und Gegenmittel:** 10 bis 40 Milligramm Benzodiazepin, wie z.B. Diazepam, Kontrolle der vitalen Funktionen. Auf Atmung achten.

Ecstasy / MDMA

- ◆ **Chemische Bezeichnung:** MDMA: 3,4-Methylendioxyamphetamin
- ◆ **Andere Bezeichnungen:** E, XTC, Cadillac, Adam, Pille, Tanzpille
- ◆ **Substanzen mit ähnlicher Wirkung:** Generell: Phenethylamine; Safrol, MDE (Eve), MBDB (Eden), MDA, BDB
- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Gering, wenn nicht mehr als 50 Milligramm genommen werden. Dosen über 150 Milligramm können recht unangenehme Effekte haben; hohe Neurotoxizität. Vom Dauerkonsum ist dringend abzuraten, da ein Trip den Körper und Geist (Serotoninspeicher) sehr schlaucht. Bei unsachgemäßer Einnahme (vor allem in Verbindung mit Alkohol) und /oder Überdosierung kann ein monatelanger (!) Kater die Folge sein. Ecstasy ist ein MAO-Hemmer und sollte nicht mit anderen Drogen und MAO-Hemmern kombiniert werden, da sonst gefährliche Kreislaufkrisen die Folge sein können. Muskelkrämpfe (Kaugummi kann helfen) • asthmatische und epileptische Anfälle • Angstzustände • Augenzittern • Atemstörungen • Depressionen • permanentes Erbrechen • Halluzinationen (bei Überdosierung) • Hautunreinheiten • Hitzewallungen • extrem langer Kater • Kieferverspannungen • Kreislaufstörungen • Psychosen • Schlaflosigkeit • extremes Schwitzen • verwirrende Schwindelgefühle • Suizidgefahr
- ◆ **Wirkungsdauer:** Die Wirkung setzt ca. nach 15 bis 20 Minuten, manchmal auch erst nach einer Stunde ein; Dauer: 3 bis 6 h.
- ◆ **Abbauzeit:** Ecstasy wird größtenteils in der Leber abgebaut und mit dem Urin als Säure ausgeschieden. Die pharmakologische MDMA-HWZ beträgt ca. 8 bis 9 h bei einer Einzeldosis von 125 mg
- ◆ **Nachweis:** Im Blut 24 Stunden, im Urin 1 bis 4 Tage. Nur 8 bis 9% des MDMA wird im Körper in das besser nachweisbare MDA abgebaut, das auch in Schnelltests nachgewiesen werden kann, bei Haaranalysen wird die Zeit durch die Haarlänge bestimmt.

- ◆ **Langzeitfolgen/-schäden:** Leberschäden bzw. Nierenversagen sind möglich. Asthma, Allergien, Störungen des Kurzzeitgedächtnisses und des Kreislaufes sind nachgewiesen. Ecstasy wirkt im Gehirn als kurzzeitiger Serotoninblocker. Serotonin greift maßgeblich in unser seelisches Gleichgewicht ein. Zu häufiger Ecstasy-Konsum kann die körpereigene Serotoninproduktion drosseln, sodaß u.a. schwere Depressionen mittelfristige oder Langzeitfolge sein können. Suizidfälle sind belegt.

Das größte Risiko bei der Dauereinnahme scheint zu sein, daß Ecstasy individuell sehr unterschiedlich gut vertragen wird und erwünschte Dosis und Überdosis extrem eng beieinander liegen. Die neurotoxischen Wirkungen können auch auf eines der Nebenprodukte von MDMA zurückzuführen sein.

Da Ecstasy bekanntlich auch in der Techno-Szene konsumiert wird, in der man exzessiv tanzt, kann es zum »Hitzetod« durch Flüssigkeitsmangel und Überanstrengung kommen. Bei Überhitzung nichtalkoholische Getränke in Maßen, sonst droht eine Überwässerung.

- ◆ **Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Substanzen:** MDMA sollte, wenn schon, nicht in Kombination mit Stimulanzien und vor allem nicht mit Alkohol eingenommen werden. Die beliebte Kombination mit Cola, Kokain oder Speed reduziert die eigentliche Ecstasy-Wirkung auf ein Aufputzmittel und erhöht unnötig das Gesundheitsrisiko. Der Konsum von niedrig dosiertem MDMA und LSD führt zu einer maximalen MDMA-Wirkung.
- ◆ **Verwechslungen mit »falschen« Pillen (Ecstasy-Falsifikaten),** die mitunter das giftige PMA / PMMA enthalten, gehören zu den größten Ecstasy-Gefahren bis hin zu tödlichen Komplikationen! Kenne Deine Pille!
- ◆ **Hilfen und Gegenmittel:** Frische Luft und persönliche Zuwendung (in den Arm nehmen, beruhigen durch Reden und Streicheln) sind hier oft die schnellste und wirkungsvollste Hilfe. Dies gilt für alle »Drogenkoller«, für Ecstasy jedoch in ganz besonderem Maße. Bei Angstzuständen und Krämpfen kann Diazepam (»Valium®«) in niedriger (!) Dosis versucht werden.

Viel – nicht zu kalte – Flüssigkeit.

Fentanyl

- ◆ **Im Volksmund und Synonyme:** China-White, Fentanyl-Curamed®
- ◆ **Allgemeine Gefährlichkeit:** 80 bis 500fach stärker als Heroin, es gibt Quellen, die von einer mehrtausendfachen Gefahr berichten. Wird zunehmend als Streckmittel für schlechtes Heroin genutzt. Als »synthetisches Heroin« bei Narkoseärzten im Einsatz. Störung des Immun- und Nervensystems, Übelkeit und Schwindel.
- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Wirklich lebensgefährlich, da eine »korrekte« Dosierung nicht garantierbar. Es droht Tod durch Atemlähmung und Herzstillstand.
- ◆ **Wirkungsdauer und Abbauzeit:** Wirkung tritt Sekunden nach intravenöser Injektion ein; Zeit bis zur Wirkungslosigkeit bei einmaliger Dosis von 50 ng /kg etwa zwei Stunden.
- ◆ **Halbwertszeit:** 72 Stunden nach intravenöser Verabreichung wurden 85% des Wirkstoffs durch Urin und Kot ausgeschieden.
- ◆ **Langzeitfolgen/-schäden:** Extrem herzscheidend • extrem suchtbildend • Gefährliche Wechselwirkung mit anderen Substanzen: Alkohol • Beruhigungsmittel • GHB • Ketamin • MAO-Hemmer • Scopolamin • Schlafmittel – teils gegenseitige Wirkungsverstärkung!
- ◆ **Hilfen und Gegenmittel:** Naloxon • Narcanti® • siehe auch bei Heroin.

GHB (»Liquid Ecstasy«)

- ◆ **Chemische Bezeichnung:** γ -Hydroxybutyrat; Gammahydroxybuttersäure
- ◆ **Im Volksmund und Synonyme:** Anetamin, Gamma-OH
- ◆ **Allgemeine Gefährlichkeit:** Bei Monokonsum in der richtigen Dosierung im allgemeinen relativ unbedenklich, bei Mischkonsum (z.B. mit Alkohol) jedoch äußerst riskant. Gefahr einer unbeabsichtigten Überdosierung. Dies gilt insbesondere für die Ersatzstoffe GBL (Gamma-Butyrolacton) und BDO (Gamma-Hydroxybutanol), die im Körper nach der Einnahme in GHB umgewandelt werden. GBL und BDO sind deutlich niedriger (70% der entsprechenden GHB-Dosierung) zu dosieren. Körperliche Behinderungen wie Muskelzuckungen und Schwindelanfälle, Übelkeit bis Erbrechen, Kopfschmerzen. In hoher Dosis Beeinträchtigung von Herzrhythmus und Atemzentrum, Gefahr von Bewußtlosigkeit, Gedächtnisstörungen und Krämpfen bis hin zu epileptischen Anfällen. Bei Überdosierungen muß sofort ein Notarzt herbeigezogen werden, um ein Herz-Kreislauf-Versagen mit eventuellem tödlichem Ausgang zu vermeiden.

An dieser Substanz ist auch der Multitoxikomane Richi Moscher wahrscheinlich gestorben. Sein langjähriges Motto »never stay too long on the same drug« hat bei allen anderen funktioniert, hier nicht. Am Tag vor seinem Tod sagte er, der GHB-Entzug sei schwerer als alles, was er je erlebt habe in Bezug auf Drogen.

- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Dosierungsabhängig können auftreten: Atemschwierigkeiten • Bewußtlosigkeit • Erbrechen • Gedächtnisstörungen • Herz-Kreislauf-Versagen • Koordinationsstörungen • Kopfschmerzen • Krämpfe • Muskelzuckungen • Übelkeit

Bei Überdosierungen droht sofortiger Fall ins Koma.

- ◆ **Wirkungsdauer:** Wirkung bis zu 60 Minuten, der folgende Kater mitunter bis zu 30 Stunden.
- ◆ **Nachweis:** GHB wird im Körper vollständig in Kohlendioxid und Wasser verstoffwechselt. Kann fünf Stunden nach Einnahme im Blut, und nur wenige Stunden im Urin festgestellt werden, jedoch bislang nicht im Schnelltest.
- ◆ **Langzeitfolgen/-schäden:** Potenzial der psychischen wie auch physischen Abgängigkeit bei regelmäßigem Konsum. Extreme Paranoia • Psychosen • Heftige Entzugssymptome: Herzrasen • Schweißausbrüche • Unruhe
Todesfälle durch Herzrhythmusstörungen.
- ◆ **Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Substanzen:** GHB nie mit Alkohol oder Opiaten kombinieren! Lebensgefährlich! GHB ist kontraindiziert (sollte nicht eingenommen werden) nach der Einnahme von Barbituraten, Benzodiazepinen und Antihistaminika, da diese Wirkstoffkombinationen die Gefahr des Auftretens komatöser Zustände mit respiratorischer Insuffizienz erhöhen.
- ◆ **Hilfen und Gegenmittel:** Je nach Zustand des Patienten: Stabile Seitenlage, Kontrolle der Vitalfunktionen.
- ◆ **Mehr zu GHB:** www.drogenkult.net/?file=GHB

Ibogain

- ◆ **Chemische Bezeichnung:** 1,2-Methoxy-Ibogamin
- ◆ **Synonyme:** Ibogaine, Bogadin[®], Endabuse[®]
- ◆ **Wirkungsdauer:** In der Regel zwischen fünf und zehn Stunden, bei 15% der Konsument /innen bis zu 36 h, im Extremfall bis zu einer Woche. Frauen erleben den Rausch auffällig oft länger.
- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Ibogain ist ein MAO-Hemmer. Krämpfe • Mundtrockenheit • Schwitzen • Übelkeit bis zum Erbrechen • Zittern

Bei extremen Überdosierungen drohen zerebrale Krampfanfälle und Lähmungen bis zum Ausfall des Atemzentrums. Kann zum plötzlichen Herztod führen.

Wird in Kanada legal, anderswo illegal als Hilfe beim Drogenentzug genutzt.

- ◆ **Nachweis:** Ibogain wird in der Leber metabolisiert und nicht per Drogenscreening erfaßt, kann labortechnisch im Blut nachgewiesen werden.
- ◆ **Gegenmittel:** Atropin

Ketamin

- ◆ **Chemischer Name:** 2-(2-Chlorphenyl)-2-methylaminocyclohexanon
- ◆ **Andere Bezeichnungen und Substanzen mit ähnlicher Wirkung:** K, Kate, Ket, Keta, Ketanet[®], Ketanest[®], PCP, Pferdenarkosemittel, S-Ketanest[®], Special-K, Vitamin-K, Vit K
- ◆ **Allgemeine Gefährlichkeit:** Risikoreich. Atemlähmung bis zum Atemstillstand, Erstickten an Erbrochenem. Ketamin sollte nur in Begleitung anderer Personen (Aufsicht) genommen werden, da Schmerzen nach Verletzungen u.U. nicht wahrgenommen werden. Warnung, nicht beim Baden ohne Aufsicht einnehmen! Nicht in der prallen Sonne oder in frostiger Kälte ohne Aufsicht einnehmen! Durch die Kombination der hypnotischen und narkotischen Wirkung merkt man u.U. nicht, wenn man Wasser schluckt oder einatmet und dabei ertrinkt, eventuell merkt man auch nicht, daß man gerade einen Sonnenstich bekommt oder gar am erfrieren ist.
- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Gering, nur für Menschen mit Herz- und Kreislaufstörungen bzw. psychiatrischen Problemen u.U. gefährlich. Paranoiaschübe wg. körperlichem Kontrollverlust möglich, daher am Besten im Liegen konsumieren. Albträume • Angstzustände • Atemstillstand • Erbrechen • Koma • Paranoia • Schwindelanfälle • Sturz- oder Stoßverletzung • Verlust des motorischen Koordinationsvermögens, bei zeitgleich nachlassendem Schmerzempfinden. Für Menschen, die unter folgenden Anfälligkeiten leiden ist Vorsicht geboten: Aorten- und Mitralstenose • Augenverletzungen • Eingriffe im Nasen- und Rachenraum • Herzinfarkt und andere Herzbeschwerden • Glaukom • Manifeste Hirndruck • Psychiatrische Erkrankungen
- ◆ **Möglicherweise gewünschte Wirkungen:** Akustische Halluzinationen • Außerkörperliche Erfahrungen, der Geist löst sich vom Körper (OOBE; Out of Body Experience) • Auflösung der Umwelt • Einswerden des Users mit dem Kosmos • Leichtigkeitgefühl • John C. Lilly kommunizierte unter K mit seinem Schutzengel
- ◆ **Langzeitfolgen:** Dauerhafte Nierenschäden sind möglich • tiefe Depressionen nach dem Trip • übersteigerte Nervosität • Schlaflosigkeit • kann Psychosen auslösen.
- ◆ **Wirkungsdauer:** Je nach Konsumform zwischen 30 und 90 Minuten.
- ◆ **Nachweis:** Ketamin ist nicht im Schnelltest, jedoch im Urin-Labortest bis vier Tage nach Konsum nachweisbar, bei Dauerkonsumenten auch länger. Im Blut nur einige Stunden feststellbar.
- ◆ **Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Substanzen:** Von allen Substanzen, die den Körper verlangsamen, sei es Heroin, Alkohol oder Tranquillizer, ist dringend abzuraten. Die Gefahr, daß man einschläft (Stupor) und nicht mitbekommt, daß man sich übergibt und dann an dem eigenen Erbrochenen erstickt ist sehr groß. Eventuell verlierst Du auch die Kontrolle über Deine Beine. Unfallgefahr.
- ◆ **Hilfen und Gegenmittel:** 10 bis 30 mg Diazepam oder Haldol (Haloperidol), Kontrolle der Vitalfunktionen. Bei Bewußtlosigkeit den Patienten in die Seitenlage bringen, notfalls künstliche Beatmung. Notarzt!
- ◆ **Fachinformation Ketamin für den nichtmedizinischen Gebrauch:**
www.drogenkult.net/?file=Ketamin

Koffein

- ◆ **Chemische Bezeichnung:** 1,3,7-Trimethylxanthin
- ◆ **Andere Bezeichnungen und Substanzen mit ähnlicher Wirkung:** Koffein, Teein, Cola-Getränke, Kola-Nuß, Guarana, Tee, Mate und viele der neuen »Energy-Drinks«, Coffeintabletten
- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Gering bis mäßig. Schlafstörungen • Gereiztheit • im Extremfall Halluzinationen und Koordinationsstörungen • Angstzustände • Auslösung von Psychosen • körperliche und seelische Abhängigkeit • Hohe Koffein-Dosis kann zu Herzrasen und erhöhter Nervosität führen. Koffein wird rasch im Körpergewebe verteilt und durchquert Plazenta- und Blut-Hirnschranke. Seine Konzentration in der Muttermilch beträgt ca. 50% derjenigen im Plasma. Epidemiologische Studien über Effekte der Einnahme von Koffein auf die Schwangerschaft zeigten keine Verbindung zwischen einer täglichen Einnahme von ca. 10 mg Koffein pro Kilogramm Körpergewicht und einer Zunahme an angeborenen Anomalien.
- ◆ **Wirkungsdauer:** Nach der Einnahme beginnt die Wirkung je nach körperlicher Verfassung des Konsumenten nach zehn Minuten und bis zu einer Stunde und dauert zwei bis drei Stunden an.
- ◆ **Vorkommen:** Die im Handel befindlichen Energy-Drinks enthalten auf 100 ml rund 30 bis 35 mg Koffein. Eine Dose enthält ca. 60 bis 80 mg Koffein; Zusätze in den Drinks verzögern den Abbau des Koffeins. Der Pschyrembel (medizinisches Wörterbuch) gibt für eine Tasse Tee 30 mg, eine Tasse Kaffee 100 mg und für einen Liter Colagetränk 120 mg Koffein an.
- ◆ **Halbwertszeit:** 3,5 bis 5 Stunden; bei Kindern und Alten länger, bei Rauchern kürzer.
- ◆ **Koffeingehalt: (pro angegeben Einheit)**
 - Coffeintablette, eine – 50 bis 200 mg
 - Filterkaffee, 200 ml – 140 mg
 - Bitterschokolade, eine Tafel – 105 mg
 - Espresso, 60 ml – 100 mg
 - Schwarztee, 200 ml – 80 mg
 - Cola, 330 ml – 32 mgTagesdurchschnitt eines Erwachsenen: 280 mg
- ◆ **Langzeitfolgen/-schäden:** Wer mehr als acht Tassen Kaffee täglich trinkt, für den besteht Suchtgefahr. Entzugerscheinungen in Form von Kopfschmerzen • Nervosität • Kalziumverlust und potentielle Schädigung der Knochen • Konzentrationsstörungen und Reizbarkeit sind weitere Nebenerscheinungen • Herz- und Kreislaufschäden möglich • Störungen des vegetativen Nervensystems • die tödliche Dosis liegt etwa bei 10 g.
- ◆ **Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Substanzen:** Atropin • Schweißausbrüche (vor allem an Händen und Füßen), Zittern (Tremor) • Speed • alle Substanzen, die die Herzschlagfrequenz erhöhen. Reduzierung der Wirkung von Sedativa wie Barbiturate, Antihistaminika. Syner-gische Wirkung gegenüber den tachykarden Wirkungen von z.B. Sympathomimetika, Thyroxin. Erhöhung des Abhängigkeitspotentials von Substanzen vom Ephedrin-Typ (u.a. Speed). Orale Kontrazeptiva, Cimetidin und Disulfiram verlangsamten die Reduktion von Koffein in der Leber, Barbiturate und Rauchen beschleunigen sie.
- ◆ **Hilfen und Gegenmittel:** Falls nötig leichte Beruhigungsmittel wie Melisse, Baldrian und Hopfen. Bei extremen Angstzuständen Diazepam (»Valium®«) und /oder Beta-Blocker in niedriger Dosierung. Oder Metoprolol.

Kokain / Crack

- ◆ **Chemische Bezeichnung:** (-)-Methyl-[3β-benzoyloxy-2β(1αH,5αH)-tropancarboxylat]
- ◆ **Andere Bezeichnungen:**
 - ◆ **für Kokain:** Charlie, Coke, Coca, Koks, Line, Schnee, Sniff, Snow
 - ◆ **für Crack** (= durch Umwandlung in ein Salz rauchbar gemachtes Kokain): Base, Baseball, Freebase, Rocks, Roxanne
- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Mittel, aber lebensbedrohliche Herz- und Kreislaufschäden möglich; Störungen des vegetativen Nervensystems; äußerst selten kommen gefährliche Allergien vor. Crack wirkt stärker als Kokain • Angstzustände • erhöhter Blutdruck • Verfolgungswahn • Impotenz • Größenwahn • Krampfanfälle • Koordinationsstörungen • Körpererhitzung • Schlaganfallgefahr
- ◆ **Gefahren – nicht nur bei Überdosierung:** Angina pectoris • zerebrale Krampfanfälle • Status epilepticus • Nierenversagen Kokain macht oft gereizt bis gewalttätig und paranoid. Nach dem Konsum heftiger Kater, Depressionen bis hin zu Freitodüberlegungen. Bei Crack treten diese Symptome stärker auf.
- ◆ **Angenehme Wirkungsdauer bei Kokain:** Bei intravenösem Konsum: Dauer etwa 10 bis 20 Minuten; gesniff bis zu 45 Minuten, oral bis eine Stunde. Anschließend Wirkung mit eventuell beginnenden Entzugserscheinungen 2 bis 6 h.

Crack wie auch Freebase: Wirkung setzt nach wenigen Sekunden ein, hält nur etwa fünf bis zehn Minuten an.
- ◆ **Abbauzeit:** Kokain und Crack werden vorwiegend durch die Leber abgebaut, ein Rest wird über die Niere sowie im Urin ausgeschieden.
- ◆ **Halbwertszeit:** Kokain 30 bis 90 Minuten.
- ◆ **Nachweis:** Beide Substanzen sind im Schnelltest einige Stunden, der Metabolit Benzoylceyonin im Urin etwa zwei bis vier Tage nach letztmaligem Konsum, bei chronischem Genuß bis zu drei Wochen, in Haaranalysen noch Jahre nach dem Konsum nachweisbar.
- ◆ **Langzeitfolgen/-schäden:** Bei längerem Sniefen können Löcher in der Nasenscheidewand entstehen. Selbst bei sporadischem Gebrauch sind Todesfolgen nicht auszuschließen.

Abmagerung • Appetitlosigkeit • Herz- und Hirninfarkt • Leberschäden • Psychosen • Verzweiflung • Bei Kokain kann es zu einer völligen psychische Abhängigkeit kommen, Zerrüttung des Vegetativen Nervensystems, Verfolgungswahn, Psychose. Dauer-User tendieren zu unberechenbaren Reaktionen. Fördert wahrscheinlich später im Leben Ausbruch von Parkinson.

(The Guradian, 14.12.05)
- ◆ **Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Substanzen:** Darf nicht mit MAO-Hemmern zusammen genommen werden, tödlicher Bluthochdruck möglich!
- ◆ **Hilfen und Gegenmittel:** Kein Antidot verfügbar. Je nach Situation u.U. Benzodiazepinderivate (Diazepam) zur Beruhigung. Zusätzlich: Beta-Rezeptorenblocker, wie z.B. Metoprolol eine Ampulle intramuskulär durch den Notarzt.
- ◆ **Hinweis:** Reines Kokain ist fast nie im Handel, daher ist eine genaue Dosierung unmöglich. Gängige Streckmittel sind Lidocain, Ephedrin, Koffein, Borax, Milchzucker und Speed. Besonders die Verunreinigung von Kokain mit Lidocain kann ein lebensbedrohendes Problem darstellen, wie eine Studie dreier rechtsmedizinischer Institute in Berlin zur toxikologischen Bewertung der Lokalanästhetika Lidocain und Tetracain bei Drogentodesfällen feststellt. Häufig werden dem Kokain jene in Apotheken freiverkäuflichen und im Vergleich zu Kokain sehr billigen Lokalanästhetika Lidocain und Tetracain zugesetzt. 1995 bis 1999 waren in Berlin insgesamt 46 Fälle im Zusammenhang mit Lidocain und 13 weitere Todesfälle durch Tetracain zu beklagen.

Lachgas

- ◆ **Chemische Bezeichnung:** N₂O, Distickstoffmonoxid (Verwechslungsgefahr mit CO₂)
- ◆ **Andere Synonyme und volkstümliche Bezeichnungen:** Ballon, Distickstoffoxid, E942, Entonox, Kapsel, L, Lachgas, Lustgas, N, Nitrous oxide, Rauschgas, Stickoxidul, Stickoxid
- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Grundsätzlich gilt: Für gesunde Menschen stellt reines Lachgas bei korrekter Handhabung und Dosierung keine Gefahr dar. Theoretisch sind jedoch Hirnschäden durch Sauerstoffmangel möglich. Ansonsten: Druckanstieg im Innenohr durch Stickstoffverdrängung • Ohrschäden bis zum Tinnitus.

Beim Lachgasinhalieren sollte der Konsument sitzen oder liegen, da plötzliche Schwindelanfälle zu heftigen Stürzen führen können. Der Notarzt wird in den meisten Fällen auf Grund der kurzen Wirkungsdauer keinen Patienten unter Gaseinfluss antreffen. Sein Einsatz macht nur Sinn, wenn es wirklich zu einer lebensgefährlichen Situation kommt. Möglichkeiten einer solchen, laut Markus Berger:

- ◆ Sauerstoffmangel – der Konsument hat mehrere Minuten über eine Maske 100% reines Lachgas inhaliert und ist bewusstlos.
- ◆ Der Konsument hat auf einer Party Alkohol und darauf eine größere Dosis N₂O intus. Er erbricht sich heftig.
- ◆ Beim Rückatmen ist kein Sauerstoff vorhanden.

Lachgaskonsum kann nicht nachgewiesen werden. Daher sollte der Notarzt Anwesende befragen und auf Paraphernalia / Konsum-Zubehör wie Sahnekapseln und -spender, Luftballons etc. achten.

- ◆ **Wirkungsdauer:** Wenige Sekunden bis 3 Minuten.
- ◆ **Nachweis:** Lachgas wird im Körper nicht umgewandelt, sondern 99,9% verlassen den Körper durch die Atmung.
- ◆ **Langzeitfolgen/-schäden:** Lachgaskonsum kann zu einer psychischen Abhängigkeit führen, eine körperliche Abhängigkeit scheint nicht aufzutreten. Gefährlich wird Lachgas nur durch groben »*Mißbrauch*«: Technisches Lachgas (wie oft auch das Gas in Sahnespenderpatronen) ist mit Beimischungen verunreinigt und daher ungeeignet für den Konsum und lebensgefährlich.

Wiederholte oder längere Inhalation reinen Lachgases ohne Sauerstoff-Zugabe bewirkt Bewusstlosigkeit. Schon Musiker der Grateful Dead nuckelten direkt aus großen Flaschen – unter der heißen Dusche oder in der Badewanne. Gefahr: Lachgas ist in den Flaschen und Patronen in flüssigem Zustand. Beim Austritt aus der Flasche kühlt es stark ab und kann dadurch u.a. Kehlkopf und Lunge schwer in Mitleidenschaft führen.

Ohrschäden bis zum chronischen Tinnitus durch Innenohrschäden. Langzeitkonsum in hohen Dosen schädigt das Knochenmark; gefährlich für Schwangere, vor allem auch Krankenhausangestellte, die sich viel in Räumen mit Lachgasnutzung aufhalten.

- ◆ **Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Substanzen:** Lachgas und Alkohol sind zum Kotzen.

LSD

- ◆ **Chemische Begriffe:** Lysergsäure-diäthylamid 25
- ◆ **Andere Bezeichnungen und Substanzen mit ähnlicher Wirkung:** Acid, Trips, Micros, Blitze, Blotter, Delysid®, Filz, Microdots, Pappe, Purple Haze, Sandoz, Sunshine, Säure

- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Bei sachgemäßer Anwendung keine. Grundlage des LSD ist die Lysergsäure, ein Mutterkornalkaloid, das die Gebärmutter anregt.

Es ist unwahrscheinlich, daß LSD ansonsten körperlich gefährliche Effekte hat. Der Einfluß auf die Seele ist jedoch überaus mächtig. Entsprechend respektvoll sollte man mit sich, seinem klaren Geist und dieser Substanz umgehen. Bei unsachgemäßem Gebrauch kann es zu »Horrortrips« kommen, Wahn- und Angstvorstellungen bis hin zu Psychosen • Ausbruch latenter psychischer Erkrankungen. Bei Frauen können unerwartet Regelblutungen ausgelöst werden • Paranoia • Paranoid-halluzinatorisches Syndrom (erlebte Alpträume) • Synästhesien • Schwindel • Tremor • Unruhe

Ein guter Trip ist extrem von der Umgebung, Stimmung, psychischen Verfassung und Anlage (= Set und Setting) abhängig! Wer LSD und ähnliches ausprobieren will, sollte sich unbedingt bei kundigen Freunden oder in der entsprechenden Fachliteratur ausführlich informieren! Bei sachgemäßer Anwendung eines gesunden, ausgeglichenen Menschen unter Betreuung eines erfahrenen und vertrauenswürdigen Users keine körperliche oder seelische Gefährdung. Albert Hofmann, der Chemiker, der diese Substanz entdeckte, nahm sie noch einmal im Alter von 97 Jahren. Bei ungeeigneten Einnahmebedingungen und /oder entsprechender Veranlagung kann in seltenen Fällen zeitweiliger Realitätsverlust eintreten, im Extremfall: Angstzustände, Ausbruch von Psychosen. Bei keiner Droge sind die psychischen Umstände so wichtig wie bei LSD und verwandten Halluzinogenen. Scheinbar Nebensächliches kann darüber entscheiden, ob man im Himmel oder in der Hölle landet! Lange unterdrückte Gefühle und Erlebnisse können sich ins Bewußtsein vordrängen. Gerade bei dieser Substanzgruppe die richtige Umgebung, d.h. echte Freunde (!), angenehme Musik etc. von nicht zu überschätzender Bedeutung. So gering wie das körperliche Risiko ist, so gefährlich können Halluzinogene für psychisch Kranke und Menschen in einer Persönlichkeitskrise sein. »Eine Droge für Erwachsene« (Günther Amendt).

Wer anderen ohne ihr Wissen Halluzinogene verabreicht, handelt in höchstem Maße verantwortungslos, menschenverachtend und kriminell.

- ◆ **Wirkungsdauer:** Je nach Dosis und Umständen zwischen 5 und 12 h, im hoch dosierten Extremfall auch bis zu 20 h.
- ◆ **Nachweis:** LSD fällt durch die gängigen Schnelltests. Im Speziallabor ist ein Nachweis im Blut noch bis zu 12 h, im Urin bis zu drei Tagen möglich. Die Substanz ist im Blut sehr instabil.
- ◆ **Langzeitfolgen/-schäden:** Bei sachgemäßem Konsum keine. Auch psychisch stabile Personen sollten jedoch nicht öfter als einmal pro Woche Halluzinogene nehmen. In Zeiten persönlicher Krisen- und Belastungsphasen sollte vom Konsum absolut abgesehen werden, da dramatische seelische Verletzungen möglich sind.
- ◆ **Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Substanzen:** Darf nicht zusammen mit MAO-Hemmern (manche Antidepressiva) genommen werden, da (selten) lebensgefährlicher Bluthochdruck möglich. Alkohol beeinträchtigt die psychedelische Wirkung des LSD.
- ◆ **Hilfen und Gegenmittel:** 10 bis 40 mg Diazepam (»Valium®«) oder 5 bis 10 mg Haloperidol durch den Notarzt (nie i.v.! – nie selbst applizieren, da Gefahr von psychotischen Reaktionen!) beenden jeden normal dosierten LSD-Trip. In der Regel reichen jedoch hochkonzentriertes Zuckerwasser und seelischer Zuspruch aus. »Horrortrips« können meist durch beruhigende Worte mit dem Hinweis, daß man sich unter dem Einfluß einer Droge befindet, der zeitlich begrenzt ist, beendet werden. Körperliche Bewegung, Streicheleinheiten, änderung der Musik, ein Spaziergang mit Freunden in der Natur etc. können ebenfalls hilfreich sein.

MAO-Hemmer

- ◆ **Andere Bezeichnung:** Monoaminoxidasehemmer

MAO-Hemmer sind Substanzen, die bestimmte Stoffwechselfvorgänge im Gehirn beeinflussen. Sie kommen in diversen Drogen vor und werden zudem als Medikamente (Drogen) verschrieben und verabreicht.

Manche Medikamente (Beipackzettel lesen!) und manche Drogen wirken als MAO-Hemmer. Über diesen Zusammenhang sollte jeder Bescheid wissen, der mehrere Drogen gleichzeitig nimmt: Wenn eine Substanz als MAO-Hemmer wirkt und die andere sich nicht damit verträgt, können unter Umständen lebensgefährliche Krisen u.ä. entstehen. Wechselwirkungen mit MAO-Hemmern sind mit das größte akute Risiko beim Drogenkonsum überhaupt. Die Monoaminoxidase (MAO) ist ein Enzymsystem, das für den Abbau von Serotonin und einiger toxischer Amine sorgt. Ohne diesen Abbau würde unser Körper giftige Amine speichern. Diese Gifte sind z.B. in Alkohol, Amphetaminen, Ephedrin, Käse, Koffein, Muskat und diversen Nahrungsmitteln sowie Pharmaprodukten enthalten. MAO-Hemmer blockieren dieses Enzymsystem, das dem Abbau der potentiell gehirnschädigenden Amine dient, die das Gehirn verwirren können und es kommt zu einem Anstieg von Serotonin und Tryptaminen.

- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Bei richtiger Anwendung (strikte Beachtung von Diätvorschriften!) relativ gering, bei Wechselwirkungen mit anderen Substanzen können sich jedoch tödliche Krisen ergeben. Die individuelle Toleranz ist sehr unterschiedlich. Bei Überdosierung kann es auch ohne Wechselwirkung mit anderen Mitteln zu lebensgefährlichen Komplikationen kommen.

Angstzustände • Lebensgefährlicher Blutdruckanstieg oder -abfall • Halluzinationen • Kopfschmerzen • Lungenödem • Muskelzittern • Übelkeit • Unruhe

Viele Drogen sind selbst MAO-Hemmer (z.B. Ecstasy). Vorsicht ist geboten, wenn sie mit anderen Drogen kombiniert werden! Auch manche Medikamente sind MAO-Hemmer (**Beipackzettel lesen!**) und können in Verbindung mit verschiedenen Drogen zu lebensgefährlichen Blutdruckkrisen führen.

- ◆ **Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Substanzen:** Gefährlich bis lebensbedrohlich sind Kombinationen innerhalb 72 h (manchmal bis zu 7 Tage!) vor und nach der Einnahme: Alkohol • Amphetamine • Ananas • Bananen • Ecstasy • Ephedrin • Feigen • Hefeprodukte • Koffein • Kokain • LSD • Meskalin • Muskatnuß • Petersilienöl • Rosinen • Sahne • Sauerkraut • Schokolade • Sojasauce • Schlafmittel • alle tyraminhaltigen Lebensmittel (z.B. Fisch und Geflügelleber, alter Käse, Mixed Pickles und anderes eingelegtes Gemüse) • ... und vieles andere.
- ◆ **Hilfen und Gegenmittel:** Bei lebensbedrohlichem Blutdruckanstieg Ebrantil (Gefährlich! Nur durch den erfahrenen Notarzt!). Bei extremer Übererregung und Panik Truxal (Chlorprothixen). Besser: Diazepam (»Valium®«) in sehr niedriger Dosierung,

MDMA / MDE siehe Ecstasy (Seite 8)

Methamphetamin siehe Crystal (Seite 7)

Nachtschattengewächse wie Stechapfel, Tollkirsche etc.

- ◆ **Chemische Begriffe:**

Atropin (3 α (1 α H,5 α H)-tropanyl-(R,S)-tropat; D,L-Tropyltropat),
Scopolamin (6 β ,7 β -Epoxy-3 α (1H,5H)-tropanyl-(-)-tropat)
Hyoscyamin, Mandragorin u.a.m.

Bei bislang 34 Gattungen der Solanaceae wurden psychoaktive Substanzen gefunden. Die vier wichtigsten Alkaloide sind: Atropin, Hyoscyamin, Nikotin, Scopolamin.

- ◆ **Andere Bezeichnungen und Substanzen mit ähnlicher Wirkung:** Hexendrogen, Belladonna, Bilsenkraut, Datura, Gemeiner Stechapfel, Schwarze Tollkirsche, Alraune, Mandragora.
- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Mäßig bis sehr hoch; Hexendrogen belasten Herz und Kreislauf in extremem Maße, gewünschte Dosis und Überdosierung liegen unberechenbar eng beieinander – wobei die Wirkstoffgehalte auf Grund verschiedener Standorte etc. schwanken. Herzkrankte dürfen keine Hexendrogen nehmen!

Der Rausch ist oft recht delirös und läßt gelegentlich beim Beobachter mehr Angst aus als beim Vergifteten, bei dem die Pupillen extrem erweitert sein können, und nicht einmal auf Licht reagieren. Solange das Herzkreislaufsystem funktioniert, besteht keine direkte körperliche Gefahr. Oft angsterfülltes Aufschrecken beim Übergang in die narkotische Schlafphase. Beruhigend auf den Berauschten einreden. Sich nicht durch Lallen, Umhertorkeln und permanente Stimmungswechsel irritieren lassen. Positive Verstärkung mit dem Hinweis, daß der Zustand bald überwunden ist, immer wieder wiederholen, bis der Notarzt eintrifft.

Angstzustände • tödliche Atemlähmung • Bewußtseinsstörungen • gerötete Haut • horrorschwangere Halluzinationen • Herzrasen • Kreislaufzusammenbruch • Krämpfe • Mundtrockenheit • trockene Schleimhäute • Sehstörungen • Unruhe • starkes Vergiftungsgefühl

- ◆ **Wirkungsdauer: Stechapfel:** 2 bis 4 h nach der Aufnahme können wilde Halluzinationen auftreten, die zwischen 6 bis 36 h anhalten können.
- ◆ **Nachweis:** Atropin kann im Labor im Blut nachgewiesen werden.
- ◆ **Langzeitfolgen/-schäden:** Hoch bis sehr hoch. Aufgrund der starken Nebenwirkungen wird es nur wenige Daueranwender geben. Der Stechapfel ist hochgiftig. Da der Wirkstoffgehalt von Pflanze zu Pflanze schwankt, läßt sich diese Substanz nicht dosieren. Nur für hartgesottene erfahrene Psychonautiker – mit der Bitte: Laß es!
- ◆ **Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Substanzen:** Sollte nicht mit anderen Substanzen kombiniert werden, insbesondere nicht mit Aufputzmitteln, da sich hier die Herzkreislaufstörungen massiv verstärken können. Keinesfalls Morphine und Opiate.
- ◆ **Hilfen und Gegenmittel:** Physostigminsalicylat (»*Anticholinum*[®]«); bei Krämpfen: Diazepam (»*Valium*[®]«). Unbedingt Arzt rufen, bei Problemen direkt auf die Intensivstation.

Opiate / Opioide wie Heroin / Morphin / Codein

- ◆ **Chemische Familie:**

Codein: 4,5 α -Epoxy-3-methoxy-17-methyl-7-morphinen-6 α -ol

Heroin: [(5R,6S)-4,5-Epoxy-17-methylmorphin-7-en-3,6-diol]diacetat

Morphin: (5R,6S)-4,5-Epoxy-17-methylmorphin-7-en-3,6-diol

◆ **Andere Bezeichnungen:**

Heroin: Junk, Brown, China White, Diamorphin, Gift, H (sprich: Äitsch), Heroin Nr. 1, Horse, Shore, Skag, Smack, Sore, Stoff, Stuff, Sugar

Morphin: M, Morfina, Morphinum, Sister Morphin

Codein: Codeina, Codeinum, Codicaps®, Kodein, Methymorphin, Morphin-3-methyläther

- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Heroin ist dreimal stärker als Morphin, Codein hat nur ein Zehntel dessen Potenz. Heroin dringt durch seine erhöhte Fettlöslichkeit schneller ins Gehirn, daher der stärkere Kick. Falls keine Überdosis und sauberes Material genommen wird, minimal. Bedingung ist jedoch »sauberes« Heroin, das es auf dem Markt praktisch nicht gibt.

Atemdepression bis -lähmung • Bewußtlosigkeit • Erbrechen • Hypothermie • Koma • Koordinationsstörungen • Obstipation • Zerebraler Krampfanfall

Niedrig dosiert vertreibt Heroin Hunger, Müdigkeit und Unlustgefühle. Höher dosiert wirkt es schlafanregend, beruhigend und schirmt störende Außenreize besser als andere Drogen ab. Bei einer Heroinvergiftung sind die Pupillen auf Stecknadelgröße verengt, bei eingeschränkter Atemfrequenz (2 bis 3 Atemzüge pro Minute). Gefahr von Atem- und Herzstillstand.

- ◆ **Wirkungsdauer:** Heroin-Wirkung tritt nach ein paar Sekunden (spritzen, inhalieren) oder nach bis zu einer Stunde (rauchen) ein.
- ◆ **Wirkungsdauer:** Etwa 3 bis 5 h.
- ◆ **Halbwertszeit:** Morphin 2 Stunden
- ◆ **Nachweis:** Opiate lassen sich im Bluttest etwa 24 Stunden, im Urin 2 bis 4 Tage nachweisen (Codein bis zu 7 Tage). Drugwipe-Schnelltests reagieren mitunter auch schon auf Mohnkuchen – ohne einen spezifischen Drogennachweis.
- Bei einer Haaranalyse sind Opiate je nach Länge (ein Zentimeter pro Monat) nachweisbar, wobei aber oft unklar bleibt, ob es sich bei der konsumierten Substanz um Heroin, Opium oder Morphin handelt.
- ◆ **Langzeitfolgen/-schäden:** Starke körperliche Abhängigkeit • Abmagerung • Gedächtnisschwund • Handzittern • Herzerkrankungen • Infektionsgefahr • Koordinationsschwierigkeiten • Lähmungsgefahr • ausbleibende Menstruation • Nierenbeschwerden • Lebensgefahr durch Atem- und Kreislaufähmung bei Überdosierung • Koordinationsschwierigkeiten • halbseitige Lähmungen • Als psychische Folge extreme »Kein-Bock-Haltung« gegenüber der Umwelt und sich selbst. Sucht!
- ◆ **Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Substanzen:** Heroin darf unter keinen Umständen mit Schlafmitteln, Alkohol und /oder Psychopharmaka kombiniert werden, die Wirkungen sind unberechenbar und oft tödlich. Insbesondere bei der »beliebten« Kombination mit Rohypnol® (Flunitrazepam) oder auch einem anderen Benzodiazepinen (»Valium®«) ist das Risiko einer lebensbedrohlichen Atemlähmung stark erhöht. Wegen drohenden Atemproblemen nie Opiate mit anderen dämpfenden Medikamenten verabreichen. Alkohol verstärkt die Wirkung von Codein und führt zu Bewegungsausfällen. GHB und Ketamin in Verbindung mit Opiaten erhöhe das Risiko einer Atemdepression. Der akute Opiatentzug wird meistens nicht als lebensbedrohlich eingestuft, auch wenn es sich subjektiv so anfühlen mag.
- ◆ **Hilfen und Gegenmittel:** Künstlich beatmen, bis Notarzt eintrifft. Naloxon (»Narcanti®«)
- ◆ **Gängigste Streckmittel:** Koffein, Paracetamol, Milchzucker.

PCP / Phencyclidin (Angel Dust)

- ◆ **Chemische Bezeichnung:** 1-(1-Phenylcyclohexyl)piperidin
- ◆ **Synonyme:** Crystal, Engelsstaub, Killerjoint, Peace Pill, Treibstoff
- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Analgesie • Aggressivität • Erregbarkeit • Gliederzucken • Hyperventilation • räumliche Verzerrungen • Schwitzen • Koordinationsstörungen • Übelkeit bis zum Erbrechen Bei höheren Dosierungen: Bewußtlosigkeit • Delirium • Status epilepticus • Koma
- ◆ **Wirkungsdauer:** Dosisabhängig können die Halluzinationen nach 15 Minuten einsetzen, Peak innerhalb 2 bis 4 Stunden, Wirkungsdauer zwischen 8 und 72 Stunden.
- ◆ **Nachweis:** Im Urin ein bis zwei Wochen nach einmaliger Einnahme. Blut- und Speicheltests möglich, aber unsicher. Eventuell zweiten Test zur Sicherheit durchführen.
- ◆ **Langzeitfolgen/-schäden:** Psychische Abhängigkeit möglich. Verstärkter Gebrauch von PCP führt schnell zu einer Toleranzausbildung. Mögliche Folgen: Störungen der Artikulation und des Kurzzeitgedächtnisses, Depressionen. Überdosierung führt zu Stupor oder Koma. Einzige psychedelische Droge mit Suchtgefahr.
- ◆ **Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Substanzen:** Notfall durch Mischkonsum mit Alkohol oder anderen Drogen. Keinesfalls mit Phenothiazinen (z.B. Chlorpromazin) behandeln.
- ◆ **Hilfen und Gegenmittel:** Aktivkohle; Fall für den Arzt. 5 mg Haldol (Haloperidol) i.m., Diazepam und andere Benzodiazepine können die Ausscheidung von PCP verzögern. Kontrolle der Vitalfunktionen.

Psilocybin / Zauberpilze

- ◆ **Chemische Bezeichnung:**
Psilocybin: 4-Phosphoryl-*N,N*-Dimethyltryptamin
Psilocin: 4-Hydroxy-*N,N*-Dimethyltryptamin
- ◆ **Synonyme:** Psilos, Magic Mushrooms, 'shrooms, Fleisch der Götter
- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Größte Gefahr: die Verwechslung mit Giftpilzen! Es gibt 15 aktive Pilze, deren wirksame Dosierung stark variiert. Die Psilocybin-Wirkung ist etwa 200mal schwächer als die LSD-Wirkung. Gefahr einer ausbrechenden Psychose. Bei Mißbrauch sind folgende Nebenwirkungen möglich: Claustrophobie • Hypertonie • Paranoia • Synästhesien • Schwindelgefühle • Tremor • Unruhe
- ◆ **Wirkungsdauer:** Je nach Dosis zwischen 6 und 10 h.
- ◆ **Abbauzeit:** Psilocybin wird in der Leber verstoffwechselt und dann über die Nieren ausgeschieden.
- ◆ **Nachweis:** Psilocybin fällt nicht im Schnelltest auf, im Labor ist es im Blut bis zu 8 Stunden, im Urin bis zu 24 Stunden und die Abbauprodukte etwa ein bis drei Tage nach der letzten Einnahme nachweisbar.
- ◆ **Langzeitfolgen/-schäden:** Körperliche Schäden oder physische Abhängigkeit sind bisher noch nicht bekannt. Dauerkonsum laugt psychisch aus.
- ◆ **Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Substanzen:** Es besteht eine Kreuztoleranz innerhalb der meisten psychotropen Tryptamine.
- ◆ **Gegenmittel:** Frische Luft und kühle nicht-alkoholische Getränke. 10 –bis 20 Milligramm Diazepam.

Salvia Divinorum

- ◆ **Chemische Bezeichnung:** Salvinorin A, Salvinorin B
- ◆ **Im Volksmund und Synonyme:** Wahrsagesalbei, Aztekensalbei
- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Aggressivität • Gliederzucken • Hyperventilation • Koordinationsstörungen • Schmerzunempfindlichkeit • Schwitzen • Übelkeit bis zum Erbrechen • **Bei höheren Dosierungen:** Bewußtlosigkeit • Koma • Status epilepticus Weder sind Nebenwirkungen noch eine tödliche Dosierung bekannt, schlimmstenfalls Koordinationsprobleme mit entsprechenden Folgen wie Stürze.

Es kommt zu starken Verzerrungen des Bewußtseins- und Erlebniszustands. Unerfahrene Benutzer können während des Rausches mitunter einer panischen Überzeugung unterliegen, daß sich ihre Welt auflöst und /oder sie wahnsinnig werden bzw. wahnsinnig geworden sind. Konsumenten berichten, zur Pommes Frites geworden zu sein. Potentielle Langzeitschäden wurden bislang nicht erforscht und belegt.

Tripbegleitung unbedingt empfohlen!

- ◆ **Wirkungsdauer:** Geraucht tritt die Wirkung innerhalb von 30 Sekunden ein, sie hält bis zu zehn Minuten an und klingt innerhalb von einer halben Stunde langsam ab. Bei oraler Einnahme (Aufnahme geschieht via Mundschleimhaut, kaum über den Magen) beginnt die Wirkung nach etwa zehn Minuten und dauert eine bis im Extremfall fünf Stunden.
- ◆ **Langzeitfolgen/-schäden:** Nicht bekannt
- ◆ **Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Substanzen:** Nicht bekannt

Schlafmittel

- ◆ **Im Volksmund und Synonyme:** Hypnotika, früher: Barbiturate
- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Bei vorschriftsmäßiger Einnahme gering, obwohl Allergien mit tödlicher Schockfolge nicht ausgeschlossen sind. Ab 10 bis 15facher Überdosierung besteht Lebensgefahr durch Sauerstoffunterversorgung bzw. Atemlähmung.
- ◆ **Langzeitfolgen/-schäden:** Seelische und körperliche Abhängigkeit, fortschreitende Schlaf- und Bewußtseinsstörungen. Bei Barbituraten, früher üblichen, jetzt nicht mehr geläufigen Schlafmitteln, kommt es bei extremer Überdosierung zur Blasenbildung der Haut. Beim Absetzen Entzugsscheinungen.
- ◆ **Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Substanzen:** Alkohol • Beruhigungsmittel und Psychopharmaka • Opiate
- ◆ **Hilfen und Gegenmittel:** Falls noch keine Bewußtlosigkeit eingetreten ist, die eingenommene Dosis erfragen. Nur im äußersten Notfall (keinerlei Arzt erreichbar) Selbsttherapie mit Aufputschmitteln (Koffein, Speed) und Kreislaufpräparaten.
- ◆ **Bei Bewußtlosigkeit:** Bauch- oder Seitenlage zur Freihaltung der Atemwege. Falls die Atmung nicht ausreichend tief ist (blaue Lippen): Beatmung. Unbedingt Notarzt rufen!
- ◆ **Gegenmittel:** Anexate® (Flumanzenol) intravenös bei Benzodiazepinen – nur durch den Arzt.

Speed siehe Amphetamin und Methamphetamin (Seiten 4; 7)

Streckmittel und Wirkstoffgehalt

Bei jeder illegal erzeugten Droge gehst Du bei Kauf und Einnahme zwei Risiken (außer dem Risiko durch die Droge selbst) ein:

1. Die Droge ist gestreckt, also mit manchmal sehr giftigen Stoffen »verlängert«.
2. Die Droge enthält herstellungsbedingte Verunreinigungen, wie z.B. Pflanzenschutzmittel, die ebenfalls sehr giftig sein können.

Natürlich kann auch beides der Fall sein.

Bei Haschisch und Marijuana war die Wahrscheinlichkeit gefährlicher Streckmittel für Kenner gleich null, da dies die einzigen Substanzen sind, bei denen das Panschen vom Käufer via Augenschein und Rauchtest sehr schnell erkannt werden kann. Aber in neuerer Zeit wurden in Marijuana u.a. Talkum-Beimischungen gefunden. Auch mit Schuhcreme gefärbtes Haschisch kam schon vor – Vorsicht beim Inhalieren solcher Beimischungen!

Hier einige Ergebnisse, die Analysen im Auftrag der »Drug-Checker« von »Eve & Rave« ergaben: Ecstasy: Über 90% der Pillen, die auf dem Schwarzmarkt kursieren, enthalten ausschließlich den Wirkstoff MDMA. Die herstellungsbedingten Verunreinigungen liegen, gemessen am Wirkstoffgehalt, in seltenen Fällen bei bis zu 1,0%. Diese Verunreinigungen beeinträchtigen weder den Genuß noch die Gesundheit der Konsumenten. Etwa 5% der Pillen enthalten MDE, MDA oder Kombinationen von MDMA, MDE und /oder MDA. Auch hier ist es bislang zu keinerlei Problemen gekommen. [...] Die restlichen 5% sind entweder mit Speed gestreckt oder enthalten andere Substanzen wie PMA, PMMA oder m-CPP. Solche Ecstasy-Falsifikate sind das größte Problem und die Hauptursache für die Notwendigkeit medizinischer Intervention. PMA und PMMA gelten als lebensgefährlich und führten in Folge des Konsum schon öfters zu Todesfällen. Ein großes Problem stellt die Dosierung dar, da sie stark schwankt. Siehe hierzu:

www.eve-rave.net/abfahrer/download/eve-rave/dc112.pdf

LSD: Mit zwei Ausnahmen enthielten alle zur Analytik gebrachten LSD-Proben nur den Wirkstoff LSD. Dosierung zwischen 50 und 250 Mikrogramm. Die beiden Ausnahmen enthielten den Wirkstoff DOB.

Kokain in reiner Form ist (eher selten) auf dem Schwarzmarkt erhältlich. Im Schnitt enthält die Importware 84% Kokain-HCL, was einem Basenanteil von 75% entspricht. Im Schnitt wird Kokain dann zu 50% weiter gestreckt. Straßkokain enthält im Schnitt 40% Kokain-HCL. 28% der Proben (2004) waren mit Lidocain und 2% mit Procain verschnitten. Diese Mischungen können bei intravenöser Applikation zu ernsthaften bis tödlichen gesundheitlichen Folgen führen. Etwa 2% der »Drogentoten« starben (2004 in Deutschland) aufgrund ihres Kokainkonsums, wobei hier der Anteil der Crack-Konsumenten sicherlich die Mehrheit ausmacht. Dagegen starben etwa 10% der »Drogentoten« an einer Mischung aus Kokain und anderen Mitteln. Hier spielt Lidocain eine große Rolle. In Berlin lag dieser Anteil sogar bei 31%.

Amphetamin: Speed ist die am meisten gestreckte Droge. Wirkstoffgehalt in 2004: 10,0% Amphetamin-HCL = 7,9% Amphetamin-Base. 73% der Proben sind mit dem Zusatzstoff Koffein, 1,3% mit Paracetamol gestreckt. Verschnittstoffe (Stoffe ohne pharmakologische Wirkung) waren am häufigsten Lactose (55%), Glucose (8%), Mannit (4%) u.a.m.

Methamphetamin: Wird meist in kristalliner reiner Form angeboten. Methamphetamin ist eher selten gestreckt.

Heroin: Der durchschnittliche Heroingehalt hat sich in Deutschland seit 2002 im Straßenhandel etwa verdoppelt und liegt derzeit bei 20% (im Großhandel bei knapp 50%) – in der Schweiz liegt der Heroanteil im Straßenhandel seit Jahren jedoch wesentlich höher. Das große Problem ist die Schwankung der Wirkstoffkonzentration. Ein Drittel der 1.385 sog. »Drogentoten« 2004 in Deutschland (2005 = 1.284) starben an einer Überdosis Heroin, weitere 22,5% an einer Mischung von Heroin und anderen Drogen, wobei auch hier oftmals Überdosierung eine maßgebliche Rolle gespielt haben kann.

»Valium®« / BenzoDiazepin

- ◆ Chemische Bezeichnung: Diazepam: 7-Chlor-1-methyl-5-phenyl-1*H*-1,4-benzodiazepin-2-(3*H*)-on
Oberbegriff der Substanzgruppe: Benzodiazepine
- ◆ **Andere Bezeichnungen und Substanzen mit ähnlicher Wirkung:** Benzos, Bromazepam, BZ, Tavor®, Stilnox, Ximovan; Rohypnol® (Wirkstoff Flunitrazepam) wirkt wesentlich stärker als Valium – die Wirkung ist somit nur bedingt »ähnlich«.
- ◆ **Gesundheitliche Risiken und mögliche Nebenwirkungen bei einmaliger Einnahme:** Grundsätzlich niedrige Toxizität. Atemlähmung • Bewußtlosigkeit • Müdigkeit • Muskelschwäche • Nachwirkungen am Tag drauf sind möglich • Übelkeit bis zum Erbrechen.

Bei korrekter Anwendung ist eine Gefahr gering. Diazepam (»Valium®«) wird in dieser Broschüre bei einer Vielzahl von Vergiftungen als Gegenmittel angeführt. Dies bedeutet jedoch keinesfalls, daß es sich hier um eine harmlose Substanz handelt! Nicht umsonst sprach man früher vom »Gegengift«: Ein Gift hebt die Wirkung des anderen (im Idealfall) auf. »Valium®« ist ein stark wirkendes Psychopharmakon mit erheblichem Suchtpotential. Allzu häufig entziehen sich Junkies Heroin mit »Valium®«, um von dieser legalen Droge um so abhängiger zu werden. Vielfach wird berichtet – und Richi Moscher machte selbst die Erfahrung –, daß der Valiumentzug noch quälender als der Heroinentzug ist! • **Starke Suchtbildung**, physische Entzugserscheinungen (u.a. lebensbedrohliche Krämpfe) schon nach zwei Wochen Einnahme möglich; dann psychotische Zustände und extreme Schlafstörungen nach dem Absetzen. Bei Überdosierung: Blutdrucksenkung und Kreislaufprobleme bis hin zur Atemlähmung.

- ◆ **Wirkungsdauer:** Diazepam ist ein lange wirksames Benzodiazepin, es wird im Körper zu anderen, ebenfalls lange wirksamen Benzodiazepinen umgebaut ...
- ◆ **Abbauzeit:** Der gesamte Abbau einer Dosis kann bis zu 60 Tage dauern.
- ◆ **Halbwertszeit:** Flunitrazepam 9 bis 24 Stunden; Diazepam hat – besonders bei älteren Menschen – eine mitunter extrem lange Halbwertszeit von 25 bis zu 48 Stunden, die Metaboliten bis 80 Stunden. Daher kommt es auch noch nach drei Tagen eventuell zu Interaktionen mit Alkohol u.a. Mitteln!
- ◆ **Nachweis:** Benzodiazepine werden im Blut einige Stunden, im Urin bis zu 10 Tage, bei Dauergebrauch bis zu sechs Wochen nachgewiesen.
- ◆ **Langzeitfolgen/-schäden:** Extrem suchtbildend, das psychische Suchtpotential liegt noch über dem des Heroin! Undeutliche Aussprache • langsames Denken • emotionale Labilität
- ◆ **Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Substanzen:** Wirkungspotenzierung besonders durch Alkohol, andere Psychopharmaka und Heroin, mit möglicher Atemlähmung. Eine zu schnelle intravenöse Applikation von Benzodiazepinen kann zu einem Atemausfall führen.
- ◆ **Hilfen und Gegenmittel:** Aktivkohle. Im Extremfall: Stabile Seitenlage, Überwachung der vitalen Funktionen, Koffein, Anexate® (Flumazenil) durch den Notarzt.

Zauberpilze – siehe Psilocybin (Seite 19)

Glossar

Amine	basische Verbindungen
Antidot	Gegenmittel / Gegengift
Atrophie	Gewebeschwund
Cannabinoide / Cannabinole	Wirkstoffe im Cannabis
CBN	ein Cannabinol
Cool User	der bewußte Konsument
Dehydration	Wasserverlust / -entzug
Dekompensation	aus dem Gleichgewicht kommen
Delirium	akute Geistesstörung, ›Irresein‹
Delirium tremens	akute Geistesstörung, ›Irresein‹
Drogenscreening	Drogentest
Dysästhesie	Mißempfindung
Dysphorie	Alltagsverstimmung
Elementarhilfen	1. Hilfe
endogen	im Körper entstehend, von innen
Entheogene	geistbewegende Pflanzen
Eve & Rave	Drogenaufklärungsstelle
exogen	dem Körper von außen zugeführt
Flashbacks	wenn ein ehemaliger Drogenfilm nochmal hochkommt
Gaschromatographie	physikalisches Analyseverfahren
Glaukom	Grüner Star
Hyperglykämie	Überzuckerung des Körpers
Hyperthermie	Überhitzung des Körpers
Hyperventilation	krankhaft beschleunigte Atmung mit folgender Übersäuerung des Körpers
Hypo...	(Gegensatz zu Hyper...) also Unter...
Inkubationszeit	Zeit zwischen Ansteckung und Krankheitsausbruch
Intoxikierte(r)	Vergiftete Person
i.m. / intramuskulär	Spritze nur ins Muskelfleisch
i.v. / intravenös	Spritze in die Venen
Konsumutensilien	Spritzen, Pfeifen, Zigarettenpapiere, Vaporizer
Kontraindikation	Gegenanzeige
letale Dosis	tödliche Dosis
Massenspektrometrie	›gerichtssichere‹ Analysemethode
Metaboliten	alle Produkte des biologischen Stoffwechsels
Metabolismus	Stoffwechsel

neurotoxisch	nervengiftig
Obstipation	Verstopfung
oral	durch den Mund genossen, per os
Peak	Höhepunkt
pH-Wert	Wasserstoffionenkonzentration
Prävention	Vorsorge
Prophylaxe	Vorbeugung
Psychedelik, psychedelisch	bewußtseinsoffenbarend
psychotrop	Substanzen, die den Geist beeinflussen
Set und Setting	die Örtlichkeit und Stimmungslage
sniefen	schnupfen / sniffing
Status elepticus	Krampf aller Muskeln durch Gehirnfehlfunktion
Synästhesien	Sinnestäuschung durch Kopplungsphänomene verschiedener Sinnesqualitäten
toxisch / Toxizität	giftig / Giftigkeit
Tranquilizer	Beruhigungs- und Angstminderungsmittel
Trauma	geistige (Schock-)Verletzung
Tremor	Zittern
Tryptamine	psychoaktive Substanzgruppe
User	Konsument, ›Gebraucher‹
Vaporizer	Gerät zur Inhalation von verdampfbaren Wirkstoffen

Quellen

Markus Berger: Handbuch für den Drogennotfall; Nachtschatten, Solothurn 2004

Bundesministerium für Gesundheit: Familiengeheimnisse – Wenn Eltern suchtkrank sind und die Kinder leiden; Berlin 2004

Hans Cousto: Mischkonsum, ›Eve & Rave‹ via www.drogenkult.net

Gereon Janzing: Psychoaktive Drogen weltweit; Edition RauschKunde, Löhrbach 2000

Robert M. Julien: Drogen und Psychopharmaka; Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg 1997

Madame X: Der Blanke Horror; Edition RauschKunde, Löhrbach 1995

Richi Moscher: Too Much – 1. Hilfe bei Drogenvergiftungen; Der Grüne Zweig 172, Löhrbach 1994

Werner Pieper. Die Grüne Hilfe Fibel; Edition RauschKunde, Löhrbach 1999

Werner Pieper: Dope-Pollution; Edition RauschKunde, Löhrbach 2003

B. M. Schuldes /M. Roscher: Phyto-Inhalation; Edition RauschKunde, Löhrbach 2002

Amy Ralston: Die Ecstasy-Verschwörung; Edition RauschKunde, Löhrbach 2002

Wolfgang Sterneck: Tanzende Sterne – Party, Tribes und Widerstand; KomistA 2005

Trachsel /Richard: Psychedelische Chemie; Nachtschatten, Solothurn 2000

Täglich / wöchentliche aktuelle Quellen: The Guardian, New Scientist, Frankfurter Allgemeine Sonntags-Zeitung

Folgende Internetseiten bieten weitere hilfreiche Tipps:

www.alice-project.de
www.drogenkult.net
www.drogennotfall.de
www.drogenscreening.info
www.drug-infopool.de/rauschkittel.html
www.eclipse-online.de
www.eve-rave.net

englisch:

www.erowid.org
www.maps.org